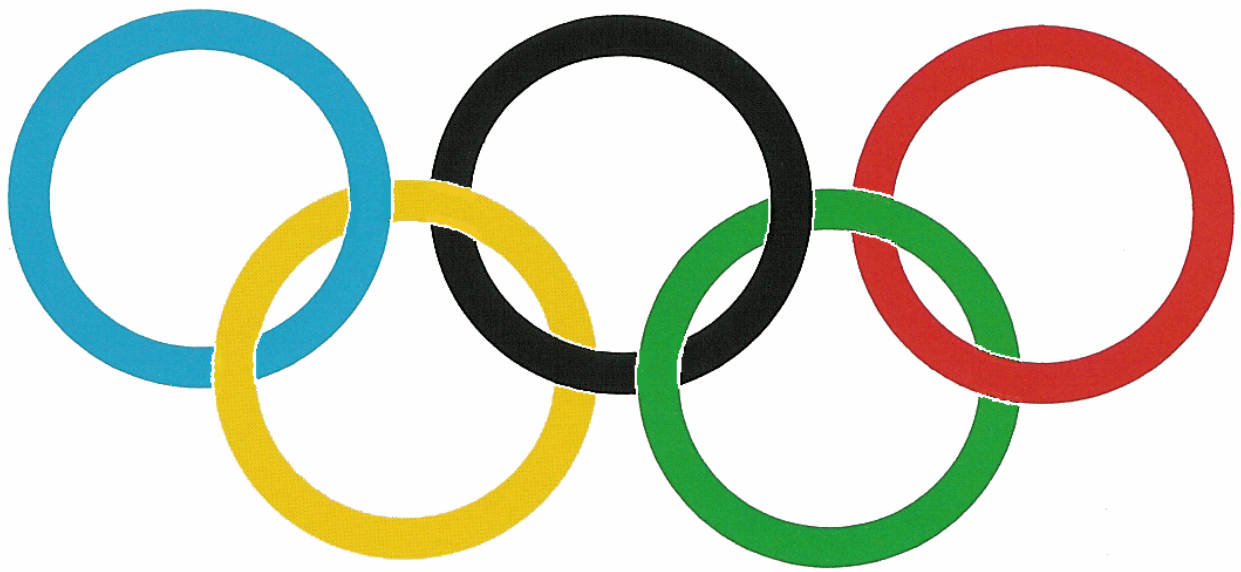


OLYMPIA 2008



IN KINDER- UND JUGENDBÜCHERN

ELMAR BROECKER



OLYMPIA - FEST DER VERSTÄNDIGUNG



Olympia – dieser Name steht in der Welt des Sportes für die Ideale wie Völkerverständnis und -verbundenheit, Chancengleichheit, für Fairness, Freundschaft und Frieden, mithin also für eine Mischung antiken Gedankengutes mit modernem Denken, aber auch für die negativen Seiten wie politischen Missbrauch, Doping oder den Versuch der Wirtschaft, die Spiele als Werbung für eigene Produkte zu benutzen, wie die berühmten Spiele von 1994, die als “Coca-Cola-Spiele“ bezeichnet wurden.

Dass wir nur noch von den Olympischen Spielen sprechen und diese mit den oben genannten Idealen verbinden, verdanken wir – so wird es allgemein erzählt und steht es geschrieben – Baron Pierre de Coubertin; jedoch liegen die Wurzeln erheblich früher. Als man sich in der Zeit des Klassizismus wieder verstärkt um klassische Literatur, insbesondere um die klassische griechische bemühte, war es der Deutsche Johann Christoph Friedrich GutsMuth (09.08.1759–21.05.1839), der seit 1786 in der Salzmannschen Erziehungsanstalt in Schnepfenthal (südl. Gotha) die Leitung der “Gymnastischen Übungen“ innehatte. Dieser regte bereits 1793 in seiner Schrift “Gymnastik für die Jugend“ die Erneuerung der Olympischen Spiele an.

Als eigentliche Initialzündung aber kann der 10.01.1852 gelten, als der deutsche Archäologe Ernst Curtius in Berlin seinen Vortrag mit dem Titel “Olympia“ hielt. Denn dieser Vortrag fand weite Aufnahme in Griechenland, so dass unter der Schirmherrschaft des Euangelis Zappas 1859 die Ersten Panhellenischen Spiele in Athen abgehalten wurden (weitere folgten 1870, 1875, 1888 und 1889). Ihre Bedeutung war zwar für den Sport international gering (so dass sie heute in Vergessenheit geraten sind), dennoch war ihre Signalwirkung groß. So kam es, dass der französische Baron Pierre de Coubertin (1836–1937), von der Regierung mit der Frage der Körperertüchtigung betraut, am 25.11.1892 in der Sorbonne einen Vortrag hielt mit dem Titel “Die Neugeburt der Olympiade“. Sicher haben auch die Aufsehen erregenden deutschen Grabungen von Curtius, Adler, Dörpfeld, Treu und Furtwängler 1875 bis 1881 in der heiligen Stätte ihren Einfluss gehabt. Auf dem Ersten Olympischen Kongress in Paris 1894 wurde dann auf Bitten der griechischen Abordnung beschlossen, die Spiele 1896 in Athen wieder ins Leben zu rufen.

Standen also früher zunächst die Ideale im Zentrum des öffentlichen Interesses, so ist schon zeitig zunehmend das andere, negative Gesicht der Weltspiele aufgezeigt worden; so formulierte George Bernhard Shaw 1924, die Spiele seien eher “ein Mittel mehr, um die Völker gegeneinander zu bringen“. Zu den Negativschlagzeilen gehören heutzutage u.a. Doping. Es wird aber gerne übersehen, dass schon in der Antike Doping ebenso dazugehörte wie massive Bestechung der Schiedsrichter, beispielsweise durch Nero. Und dass gerne gekungelt wurde, beweisen die vielen Zanes-Basen, auf denen die Namen der ertappten Spieler zu lesen waren...

Von daher bietet das Thema “Olympische Spiele“ vor allem für Kinder und Jugendliche eine ungeheure Bandbreite an Fragen und Problemen wie Völkerverständigung, Ideale im Sport, Politik und Wirtschaft im Spannungsfeld der Spiele u.v.m., bis hin

zum bloßen Wissenserwerb oder reiner Freude an der Lektüre eines historischen Romans. Und von daher kann das Thema über eine Wissensvertiefung auch hinsichtlich des Bildungshorizontes und der eigenen Person von Interesse sein. Denn Kinder und Jugendliche können

- erfahren, dass die Wurzeln der Spiele in der Antike liegen, und dass die Spiele einen wesentlichen Aspekt der antiken griechische Kultur darstellen,
- ihr Wissen um eine frühere Kultur erweitern,
- erkennen, dass die Antike die Grundlage unserer heutigen westlichen Kultur darstellt und wesentliche Denkformen und -modelle geprägt hat,
- durch den Vergleich der Spiele damals und heute angeregt werden, über sich und unsere Zeit nachzudenken,
- ihr Wissen erweitern, um an Diskussionen teilzunehmen und zu Fragen, die den Sport an sich betreffen, Stellung zu nehmen,
- das Spannungsfeld zwischen utopischen Idealen und Realität erkennen und kritisch zu betrachten lernen.

Erstaunlicherweise ist die Zahl der Erscheinungen von Büchern, CDs, DVDs oder Ähnlichem trotz der jetzt anstehenden Spiele in China gering – selbst bei intensiver Recherche im Internet. Zunächst einmal werden aber wichtige Internet-Adressen vorgestellt. In der heutigen Zeit des Internets kann jedoch bei der Fülle der Informationen keine Vollständigkeit erreicht werden. Zudem ist es bei der Schnelllebigkeit dieses Mediums keineswegs sicher, dass eine hier vorgestellte Internet-Seite noch in einem halben Jahr existiert. Der Verfasser des Themenheftes zeigt sich zudem für den Inhalt der Seiten nicht verantwortlich und übernimmt auch diesbezüglich keine Haftung.

Elmar Broecker



OLYMPIA IM INTERNET

Eine erste, gute Informationsmöglichkeit hat man mit www.olympia-lexikon.de. Hier findet der Interessierte Grundlegendes über die Spiele, ihre Geschichte von den Anfängen bis heute, kann sich in fast 1000 alphabetisch angeordneten Artikeln über Personen, Orte, Spiele und vieles mehr informieren und in Sachartikeln beispielsweise über die Sommer- oder Winterspiele.

Wer für ein Referat oder als Vorbereitung auf den Unterricht Informationen sucht und Material benötigt, wird noch auf der Webseite der Universität Darmstadt schnell fündig: www.tu-darmstadt.de/schulen/lgg/olympia/hauptseite. Diese Webseite wurde von der Griechisch-AG der Klasse 9a des Ludwig-Georgs-Gymnasiums in Darmstadt ansprechend gestaltet und gestattet eine erste kurze Information.

Vorsicht sollte man bei der Internetseite der Chinesischen Volksrepublik, www.beijing2008.cn, walten lassen, wenngleich diese auch für Kinder liebevoll gestaltet ist (und eine "Fun-page" beinhaltet). Schon auf dem ersten Blick wird eine propagandistische Absicht erkennbar. Aber da die Seite in Chinesisch, Englisch und Französisch abgefasst ist, werden die Benutzer unter den älteren Jugendlichen zu finden sein, die auch schon über ein Maß an Kritikfähigkeit verfügen dürften. Auf jeden Fall kann man in der Schule im Rahmen des Geschichtsunterrichts mit dem Thema "Totalitäre Systeme und ihre Selbstdarstellung" diese Seite für Analysen aufrufen. Ein Vergleich mit Leni Riefenstahls Filmen (s.u.) erscheint durchaus anregend.

Einen weiteren Einstieg und weitere Links findet man unter www.wissenmitlinks.de des Dorling Kindersley Verlags unter dem Stichwort "Altes Griechenland". Dieser Link ist also mehr für Kinder gedacht, aber auch Erwachsene, z.B. Geschichtslehrer, finden durchaus Anregungen.

Unter www.wissen.spiegel.de kann sich der Interessierte nach Eingabe des Stichwortes "Olympia" u.a. über die Geschichte, die politische Einflussnahme auf Entscheidungen des IOC, die Coubertin nicht verhinderte, knapp und präzise in Kenntnis setzen.

Eine weitere gut gestaltete und mit weniger bekannten historischen Details ausgestattete Internet-Seite ist die der griechischen Botschaft in der Bundesrepublik www.griechische-botschaft.de/olympia, die allerdings aus dem Jahr 2004 stammt, was den Informationswert jedoch keineswegs verringert.

OLYMPIA - SACHINFORMATIONEN ZUM LESEN, HÖREN UND SCHAUEN

Umfassend wird der Olympia-Interessierte vom Tessloff-Verlag informiert: Eine Audio-CD, ein Sachbuch aus der Reihe "Was ist Was" und ein Quizblock "Olympia" sind nicht nur für Kinder und Jugendliche interessant.

Wimmert, Jörg: Was ist was Quiz Olympia. Tessloff 2005 • 120
Seiten • 4,80 (ab 7)



Der Quizblock bietet auf seinen 120 Seiten insgesamt 180 Fragen quer durch das Thema Olympia (Vorderseite) mit den dazugehörigen Antworten (Rückseite). Der Schwierigkeitsgrad der Fragen reicht von ganz einfach bis schwer, so dass man den Block immer wieder heranziehen kann, weil man so manches wieder vergessen hat.

Man kann dieses Spiel allein, zu zweit oder mehreren spielen, der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Gut ist die Mischung: Neben Fragen zu den antiken Spielen treten auch solche zu den modernen Sportarten oder zu Personen, so dass schon mit wenigen Fragen eine große Bandbreite des Themas erreicht wird.

Wer sich hingegen während einer Autofahrt oder einfach nur daheim informieren will, greife zum Hörspiel:

Haderer, Kurt: Die Olympischen Spiele / Die alten Griechen. Tessloff
2008 • ca. 50 Min • 7,95 (ab 6.)



Beim Hören der CD ist man völlig erstaunt, wie viel Wissen in nur 25 Min. auf geradezu spielerische und humorvolle Weise hier vermittelt wird (dies gilt auch für das zweite Hörspiel über die Griechen). Dabei fallen auch durchaus schwierigere Begriffe wie "Zanes-Basen". Diese werden aber sofort erklärt, so dass der Zuhörer nicht lange über die Bedeutung nachdenken muss, sondern weiter den Protagonisten Theo, Tess und Quentin zuhören kann. Und das ist gut so, um weiter dem Hörspiel folgen zu können.

Nichts scheint ausgelassen worden zu sein, angefangen von der Geschichte der Spiele bis in unsere Zeit, über die Disziplinen, berühmte Athleten, die Paralympics bis hin zu den Problemen und Kritiken an den Spielen von heute.

Die Fülle an Informationen ist so groß, dass sie nicht mit ein- oder zweimaligem Hören bewältigt werden kann. Auch bei mehreren Malen lernt man immer noch dazu. Verdrießlich stimmt lediglich, dass das "booklet" zwar die Namen der Sprecher nennt und nur Reklame macht, statt die einzelnen Spuren (neudeutsch "tracks") anzugeben, um bestimmte Themenabschnitte leichter finden zu können.

Trotz moderner Medien wie CD oder Internet ist auch ein Buch nicht zu verachten:

Wimmert, Jörg (mit Beiträgen von Th. Handschin und M. Steinbrecher): Die Olympischen Spiele. Tessloff 2008 • 48 Seiten • 9,95 (ab 8)



Seit vielen Jahrzehnten gehören die Bände der "Wasistwas"-Reihe zu den Klassikern unter den *Sachbüchern* für Jugendliche, was bei der Qualität der Reihe nicht Wunder nimmt. So auch in diesem Fall.

Kompetent wird das Thema aufgearbeitet und den Lesern dargeboten. In elf Kapiteln erfahren diese viel Wissenswertes über die Spiele, von der olympischen Idee über die Athleten, die Winterspiele, die Paralympics und die Widersprüche zu den Idealen, die sich zeigen. Die eigentlichen Ursprünge bei den Griechen und der Wiederbeginn unter Coubertin nehmen einen geringen Raum ein. Mehr wird für die Aspekte der modernen Spiele verwendet.

Viele Photographien und Zeichnungen lockern auch optisch die Kapitel auf und erhellen das Geschriebene. Verwunderlich wirkt dabei jedoch, dass die Zeichnungen sehr einfach sind und teilweise ungenau gezeichnet wirken, was sich insbesondere in den Gesichtern und Haltungen der Personen offenbart.

Die Texte sind umfangreich und bieten sehr viele Informationen. Da die Kapitel übersichtlich gestaltet sind, ist es dem Leser ein Leichtes, an den Enden der Absätze innezuhalten und später dort wieder fortzufahren. Die Sprache der Texte ist altersgerecht: Die Sätze sind übersichtlich gebaut und bestehen meist aus Hauptsätzen; dennoch verlangen sie schon einen gehobenen Wortschatz. Auf diesem Wege wird einerseits die Ausdrucksfähigkeit, andererseits der Wortschatz gefordert und gefördert.

Die Problematisierung des Themas wiederum regt an und fördert eine kritische Haltung gegenüber den Problemen wie Kommerzialisierung, politischem Missbrauch oder Doping.

Interessant sind die Beiträge zweier Insider: Michael Steinbrecher informiert über die Fernsehberichterstattung, Thomas Handschin, selbst Teilnehmer an den Spielen, über die Atmosphäre und das Leben in einem olympischen Dorf.

Ein sehr kleiner, aber durchaus brauchbarer Index erleichtert das Aufsuchen der Themen oder Stichpunkte.

Berger, Ulrike: Warum laufen Läufer links herum? Verblüffende Antworten über Sport und Olympia. Velber 2008 • 45 Seiten • 10,90 (ab 6)



Kinder haben immer viele erstaunliche Fragen, an die man als Erwachsener nicht zu denken wagt. Oder kann ein Erwachsener, plötzlich dazu befragt, erklären, warum die Läufer immer entgegen dem Uhrzeigersinn laufen? Da gehört die Frage nach der Länge der Marathonstrecke schon zu den einfacheren.

Dies sind Fragen des Alltags, die nicht auf die Geschichte der Spiele oder ihre Probleme zielen. Zu den entsprechenden Fragen findet sich in dem Sachbuch dann je-

weils auf Doppelseiten, unterstützt von Photos ein Text, der die Antwort bietet. Verzichtet wird auf wissenschaftliche Erklärungen, vielmehr wird kindgerecht erklärt. Eingestreute Zeichnungen lockern zusätzlich den Text auf.

Ein Buch, das auch Erwachsenen so manche verblüffende Antworten gibt und durchaus auch im Unterricht höherer Klassen für Erstaunen und Unterhaltung sorgen kann.

Riefenstahl, Leni & Ray Müller: Olympia. Teil 1: Fest der Völker / Teil 2: Fest der Schönheit. Die Macht der Bilder (Ray Müller). 3 DVDs, ca. 400 Min. • Arthaus 2006 • 24,95 (FSK ab 12)



Es erscheint unglaublich, aber wahr, dass Leni Riefenstahls Filme über die Olympischen Spiele 1936 "Fest der Völker" und "Fest der Schönheit" 1938 in Venedig als bester ausländischer Film ausgezeichnet und 1948 (nach dem Krieg!) sogar vom Internationalen Olympischen Komitee mit einer Goldmedaille geehrt wurde. Beide Filme mit einer Gesamtspielzeit von ungefähr 200 Min. liegen nun unbearbeitet in einer Premium-Edition vor, so dass der Olympia-Interessierte und vor allem der historische Interessierte sich selbst ein Bild machen kann von der Ästhetik der Bilder und der verführerischen Gefahr, die von ihnen ausging.

Selten zuvor oder danach waren oder sind Filme so umstritten wie diese beiden. Einerseits werden sie in der Filmwelt als wegweisende Meisterwerke angesehen und anerkannt, andererseits wird auch die nationalsozialistische Propaganda und Verführung gesehen. Denn Leni Riefenstahl hat die schon viel früher bestehende Verpflichtung der gastgebenden Länder zur filmischen Dokumentation genutzt, ihre revolutionären filmischen Neuerungen (z.B. der Einsatz von Unterwasserkameras oder unbemannter kleiner Ballone, die mit Kameras ausgestattet waren) in den Dienst der Propaganda zu stellen.

So schlägt sie zu Beginn einen Bogen von den Originalschauplätzen in Griechenland über eine griechische Athletenstatue und den makellosen Körper eines modernen Kämpfers zum Nationalsozialismus und vereinnahmt die griechischen Ideale, was im zweiten Film besonders deutlich wird. Standen im ersten Film noch die Wettkämpfe und Adolf Hitler, der wie ein römischer Herrscher in der Loge den Spielen beiwohnt, im Zentrum, so sind dies in "Fest der Schönheit" die Athleten und ihre Körper, die meist in einer "untersichtigen" Kameraperspektive, der sog. "Anbetungsperspektive" gezeigt werden, für die Riefenstahl – sehr zum Ärger der Veranstalter – in den Arenen Gruben ausheben ließ.

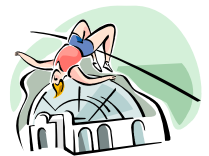
Die beiden Filme sollte man sich aber erst anschauen, nachdem man die gut dreistündige Dokumentation Ray Müllers, die 1993 mit dem Emmy und 1994 mit dem Golden Space Needle Award in Seattle ausgezeichnet wurden, gesehen hat. Müller hat Riefenstahl drei Jahre lang begleitet, sie interviewt, Orte ihres Wirkens besucht und die Filme auf diesem Hintergrund analysiert. Auf diese Weise entstand ein ganz eigenes Porträt der äußerst umstrittenen Filmemacherin, die auch solche Klassiker wie "Das blaue Licht" geschaffen hat.

Von daher bietet die Edition viel Material, u.a. für einen Geschichtskurs der Oberstufe innerhalb des Themas Nationalsozialismus, aber auch zum Thema "Totalitäre Systeme und Selbstdarstellung" (vgl. auch oben). Natürlich wird man nicht alles zeigen können; beispielsweise kann man die schier endlosen Wettkämpfe weglassen. Dank der modernen Technik ist jedoch eine Auswahl leicht.

Die Premium-Edition enthält neben den drei DVDs auch ein ausführliches Büchlein, das einen ersten Einblick in die Filme und in die Produktion gibt.

OLYMPIA - LESEN, HÖREN UND SCHAUEN

Gosciny, René & Uderzo, Albert: Asterix bei den Olympischen Spielen. Egmont Ehapa 2008 (1968) • 48 Seiten • 5,00 €



Asterix, in diesem Heft? Die Antwort muss eindeutig Ja lauten, nicht nur weil der kleine Gallier und sein großer Freund Obelix mittlerweile Kultstatus erreicht haben, sondern auch, weil der Comic Sachinformationen und anachronistischen Humor vereinigt.

Die Rekonstruktionen der Gegenstände und Gebäude sind durchweg korrekt und sehr anschaulich (z.B. die des heiligen Bezirkes, S. 28, oder das Training der Athleten); ein Problem wird in diesem Comic humorvoll für die Geschichte nutzbar gemacht: das Doping. Weitere Aspekte, die damals durchaus ernst, aber hier gleichfalls mit Witz behandelt werden, sind Frauen als Besucher der Spiele, die Teilnahme von Römern an den Spielen und sportliche Fairness.

Dass daneben Anachronismen auftauchen, beispielsweise die Probleme während einer Gruppenreise, machen einen weiteren Reiz des Bandes (wie auch der übrigen) aus, so dass die Brücke zur Modernen schnell geschlagen ist. Wer die griechische Schrift beherrscht, kann auch zwei Selbstporträts des Autors und des Zeichners entdecken. Durch solche Zeitsprünge und Gegensätze veranlasst, kann man Vergleiche zwischen den damaligen und den heutigen Spielen ziehen. Ansonsten kann man aber auch einfach nur mal schmunzeln.

Das offizielle Buch zum Film: Asterix bei den Olympischen Spielen. Les Editions Albert René 2008. 64 Seiten. Als Softcover bei Egmont Ehapa 2008 • 5,00 • als Hardcover bei Ehapa Comic Collection 2008 • 12,95



Rechtzeitig zum dritten Asterix-Realfilm, der am 31. Januar 2008 in die deutschen Kinos kam, erschien das Buch zum Film, der mit hochkarätiger Besetzung werben konnte: Gerard Dépardieu als liebenswert-trotteliger Obelix, Alain Delon als macht-

besessener Julius Cäsar, etwas weniger glänzend in dieser erlauchten Umgebung Clovis Cornillac als Asterix.. Wie üblich, weicht der Film ganz schön von der literarischen Vorlage ab. Im Gegensatz zum Comic haben Regisseur und Drehbuchautor eine Liebesgeschichte rund um die schöne Prinzessin Irina in den Mittelpunkt gestellt, um die Brutus, Sohn des großen Cäsar, und der Gallier Romantix werben und (in olympischen Disziplinen) kämpfen. Sie treten gegeneinander an, und der Sieger soll die Hand der schönen Prinzessin erhalten. Keine Frage, wer das Rennen machen wird, schon gar nicht, wo Asterix und Obelix den verliebten Romantix nach Olympia begleiten ...

Der ausführliche Text erzählt die Geschichte des Films nach, illustriert von einer Vielzahl von Filmbildern. Am Ende finden sich 8 Seiten zu den „Geheimnissen der Dreharbeiten“, die willkommene Einblicke vor allem in die Technik erlauben.

Für alle, die den Film verpasst haben oder ihn noch einmal sehen wollen: Er ist ab 21. August 2008 als DVD im Handel. Näheres zu Film und DVDs findet sich im Internet unter www.asterix.film.de.

Holtei, Christa: Skandal in Olympia. Ein Mitratedkrimi aus dem Alten Griechenland. dtv 2008 • 160 Seiten • 6,95 (ab 10)



Der junge Kapros hat gute Chancen, an den Olympischen Spielen, die nach unserer Zeitrechnung im Jahre 350 v. Chr. stattfinden, einen Sieg zu erringen. Sein schärfster Konkurrent ist Kallippos. Beide jungen Männer werden von ihren Vätern trainiert, die eine lange Feindschaft verbindet. Dann ist Kapros plötzlich verschwunden. Während man in Olympia munkelt, dass er sich aus Angst vor Kallippos vor einem Kampf drückt, machen sich sein Bruder Hippias und dessen Freunde auf die Suche nach ihm. Langsam lösen sie den kniffligen Fall, denn ihre Gegner arbeiten nicht nur im Stadion mit unfairen Mitteln...

Holtei hat einen schönen Mitratedkrimi geschrieben, in dem die Kinder nicht nur viel kombinieren und ihre Schlüsse ziehen müssen, sondern zugleich auch eine Menge über die Spiele, ihre Atmosphäre und über den geschichtlichen und sozialen Hintergrund erfahren. Dass schon in der Antike nicht mit fairen Methoden gearbeitet wurde, um zum Erfolg zu gelangen, bildet die Ausgangslage für den harmlos spannenden Krimi mit seinem guten und gerechten Ende und bietet den Kindern möglicherweise eine erstaunliche Erkenntnis. Wer übrigens seine Lösungen überprüfen will, kann dies im Anhang tun.

Der Anhang mit 15 Seiten Umfang überzeugt zudem durch eine große Fülle an zusätzlichen Informationen über Örtlichkeiten, Personen, Skandale, Sportanlagen, Wettkämpfe, das griechische Alphabet und seine Aussprache und vieles mehr.

Ross, Stewart: Abenteuer im alten Griechenland. Tatort Olympia
– Eine Geschichte um Sieg und Gerechtigkeit. Dorling Kindersley
2005 • 32 Seiten • 12,90 (ab 8)



Mit diesem Band aus der Reihe "Abenteuer im..." aus dem Dorling Kindersley Verlag können sich die jungen Leser ab acht Jahren auf dreifache Weise in die Welt des klassischen Griechenland entführen lassen. Dies geschieht zum einen durch einen Comic, der sich in einem durchgehenden Streifen längs der Ränder entlang zieht, zum zweiten durch die Sachinformationen und zum dritten durch die vielen farbigen Illustrationen.

Im Comicstreifen wird eine spannende Geschichte von zwei jungen Männern, einem Athener und einem Spartaner, erzählt, die bei den anstehenden Olympischen Spielen gegeneinander zum Ruhme ihrer Stadt antreten. Die Rollen zwischen Gut (Athener) und Böse (Spartaner) sind gleich zu Beginn verteilt und entsprechen durchaus dem althergebrachten Verständnis über die beiden Staaten. Auch sind die Rollen an den beiden jungen Männern optisch kenntlich gemacht: So ist der Athener mit weichen, sympathischen Gesichtszügen versehen, während sein Gegner genau anders gezeichnet ist. Zudem spinnt der Spartaner gleich zu Beginn eine Intrige, um seinen Gegner auszuschalten.

Die Geschichte selbst ist durchaus spannend und entspricht – wenn man so manchen antiken Berichten über Intrigen u.ä. glauben darf, durchaus im Bereich des Möglichen. Mit Erstaunen können also Kinder lernen, dass auch schon die Menschen in der Antike keine hehren Gestalten waren, sondern das praktizierten, wovon man heute als Skandalmeldung erfährt.

Die Fenster des Comics bieten trotz ihrer kleinen, einheitlichen Größe von ca. 40 mm Breite und 50 mm Höhe zahlreiche feine, kleine Details und somit auch schon viele lebendig gestaltete Informationen zum Leben damals. Übrigens stimmen die in dem Streifen gezeigten Szenen der Geschichte mit dem jeweiligen Thema des Sachtextes und seiner Illustrationen überein, z.B. zu "Athens Hafen" und "Handelsvolk" mit der Seereise des Atheners und dessen Schiffbruch. Auch entbehren sie nicht des Humors, beispielsweise, wenn der junge Athener mit seinem Bruder zusammen einige Weissager befragt.

Die Sachtexte sind – entsprechend der avisierten Altersgruppe – knapp, präzise und umfassen selten mehr als acht Zeilen. Sie enthalten wenige Fremdworte; diejenigen Fremdworte, die man liest, sind durch Kursivdruck hervorgehoben und gut aus sich heraus verständlich, so dass ein Glossar entfallen kann. Einmal mehr kann man bei der Lektüre feststellen, wie viele Informationen in kurzen Texten stehen können. So können Kinder nicht nur rasch fundiertes Wissen erwerben, sondern ihrerseits sich eine solche fachliche Ausdrucksweise aneignen.

Thematisch umfassen die Kapitel die gesamte Bandbreite damaligen Lebens, hauptsächlich desjenigen in Athen: Alltag, Erziehung, Götterwelt, Seefahrt und vieles mehr, so dass man gründlich informiert wird.

Das Register am Ende des Bandes erweist sich als zuverlässig und umfangreich genug.

Der Hauptaugenmerk liegt bei den vielen Abbildungen, die an Farbenpracht und Detailreichtum kaum zu überbieten sind; gleichviel, welches (meist doppelseitige) Bild man betrachtet, sei es Athens Hafen, der heilige Bezirk von Olympia oder Delphi: Eigentlich müsste man jedes mit einer starken Lupe anschauen, um die scheinbar unzähligen Feinheiten in ihrer Gänze zu erfassen und im wahrsten Sinne auch zu genießen. Alle schaffen eine stimmige Atmosphäre und lassen das Leben sehr lebendig vor den Augen des Lesers erstehen. Hier kann man nur sagen: nimm und schau!

Insgesamt kann man diesen Band – wie auch die anderen Bände des Verlags – als hervorragend bezeichnen, wozu noch ein überaus angemessener Preis bei einer solchen Ausstattung kommt.

Rambali, Paul: Der Mann, der barfuß lief. Carlsen 2008 • 397 Seiten • 16,90 • (ab 12)



Abebe Bikila ist bisher der einzige Läufer der olympischen Wettkämpfe, der 1960 barfuss den Marathonlauf gewann. Das vorliegende Buch ist einerseits ein Roman, andererseits aber auch eine Biographie über einen bemerkenswerten Sportler.

Warum aber, so mag man fragen, wird dann das Buch in diesem Themenheft aufgeführt? Die Antwort liegt in der Biographie selbst. Denn sie zeigt eine Seite der Olympischen Spiele, wie man sie kaum kennt oder wahrnimmt. Dies beginnt schon mit dem Auswahlverfahren und der lange geplanten und sehr diszipliniert durchgeführten Karriere, die zeigt, dass selbst ein Läufer talent wie Bikila hart trainieren muss. Weiterhin wird der Leser in die ihm fremde Welt Äthiopiens unter Haile Selassie geführt, in die europäische Gedankengut eindringt und wichtig wird. Der Leser erfährt, dass für ein armes Land die Olympischen Spiele insofern von großer Bedeutung sein können, weil eine Teilnahme oder ein Sieg die Eintrittskarte in die moderne Welt ist.

Das Buch bietet einen weiteren Aspekt, indem es Bikilas weiteres Leben und seinen Abstieg nach seinem Triumph zeigt, der mit dem Abstieg Selassies einhergeht. Auf der Folie dieser Biographie kann der Leser dann zum Nachdenken über Sport und persönliches Schicksal nachdenken.

Ein weiteres Moment des Buches im Hinblick nicht nur auf die Olympischen Spiele steckt in der Person des schwedischen Trainers Niskanen, der sich aus allem, auch aus Fragen der Politik und Menschenrechte, heraushält, um erfolgreich zu sein. Auch hier können die Leser einmal über die Verbindung von Sport, Politik und Menschenrechten nachdenken; diese Problematik ist gerade in jüngster Zeit aufgeworfen worden und wird auch in Zukunft sicher noch aufgeworfen werden

Roberts, Katherine: Gefahr für Olympia. dtv 2007 • 328 Seiten • 8,95 (ab 12.)



Der junge Grieche Sosi besitzt seit seiner Verfluchung die Fähigkeit, sich in jeden beliebigen Körper verwandeln zu können. Diese Fähigkeit muss er vor den 113. Olympischen Spielen des Jahres 328 v. Chr. anwenden; denn sein Bruder Theron, der eigentlich an den Spielen teilnehmen möchte, hat eine schwere Verletzung an einem Fuß. Und diese darf nicht offenkundig werden, da sonst Theron von den Spielen ausgeschlossen wird. Doch es kommt noch schlimmer. Denn erstens heilt der Fuß nicht und die Verletzung verschlimmert sich sogar, und zweitens kommt Sosi einer Verschwörung auf die Schliche. Somit ist sein Leben in Gefahr.

Dieser Band – einer der sieben aus der Reihe “Abenteuer der 7 Weltwunder – ist eine gelungene Mischung von historischer und fiktiver Erzählung mit einem Schuss Phantastik. Gründlich recherchiert sind die historischen und kulturellen Hintergründe der Geschichte, die übrigens in einem sehr guten Anhang nochmals genauer dargestellt werden. Auf diesem Wege erfahren die Leser sehr viel über die geschichtlichen Ereignisse dieser Zeit, über die Religion der Griechen oder die sozialen Umstände damals. Daneben entwickelt sich im Laufe der Ereignisse auch eine spannende Geschichte, in der die Verschwörung, die gegen die Spiele gerichtet ist, aufgedeckt wird.

Karten erleichtern dem Leser die geographische Orientierung. Keine gute Entscheidung der Übersetzerin Christa Broermann war es, die Übersetzung der olympischen Oden des griechischen Dichters Pindar nicht durch die gute deutsche Übersetzung eines Fachmannes wie Wolfgang Schadewaldt zu nehmen, sondern diese aus der englischen Übersetzung anzufertigen. Die ersten beiden Zitate sind nicht verifizierbar, wie ein Vergleich mit den wissenschaftlichen Ausgaben (z.B. von Snell und Maehler oder von Bowra) oder den zweisprachigen (z.B. von Dönt) zeigt.

Ein Glossar (“Führer zu Sosis Welt”) und ein Abschnitt über die Zeusstatue des Phidias runden den Band ab.

Holler, Renée & Jakobs, Günther: Unter den Augen der Götter (Tatort Geschichte). Loewe 2008 • 128 Seiten • 7,90 (ab 10)



Olympia, 200 v. Chr. Melissa und Lysandros dürfen als Zuschauer mit ihrem Vater zu den Spielen reisen; denn ihr Bruder Theron soll dort als Wettkämpfer teilnehmen. Da wird ihnen die Nachricht zugespielt, dass Theron in Gefahr schwebt: ein Anschlag ist geplant. Gemeinsam mit ihrem neuen Freund, den Hirtenjungen Kallias, versuchen sie das Attentat zu verhindern und geraten dabei in eine politische Intrige ...

Eigentlich hat Renée Holler eine schöne Geschichte und ein Rätselkrimi für Kinder ab 10 Jahren schreiben wollen; doch das Ärgernis fängt schon bei dem äußerst nachlässig verfassten Klappentext: Dort werden nicht nur Lysandros und Kallias miteinander vertauscht, sondern es wird auch die Geschichte in das Jahr 200 v. Chr. verlegt. Wenn man dann in der Geschichte liest, dass das Attentat zugunsten eines

makedonischen Athleten, der für Alexander den Großen von Makedonien kämpfen soll, geplant ist, ärgert man sich noch mehr; Alexander der Große ist nämlich – wie wohl jeder aus der Schule noch weiß (offensichtlich mit Ausnahme des Verfassers des Klappentextes) – 323 v.Chr. gestorben, war also mithin bereits mehr als 120 Jahre tot. Da ärgert man sich, wenn Jungen und Mädchen aus Schludrigkeit Falsches erfahren.

Unschön, wenn auch noch erträglich ist, wenn die Kinder die berühmte Zeusstatue des Pheidias im Tempel mit anderen Griechen zusammen besuchen. Solches war eigentlich nicht üblich und auch gar nicht erlaubt. Aber unter dem Aspekt, dass die jungen Leser diese kennenlernen sollen, erscheint der Fehler akzeptabel.

Dafür können Kinder umso mehr Spaß bei dem Rätselkrimi haben. Es gilt zu suchen, zu beobachten, zu kombinieren und Spuren zu verfolgen. Und man ärgert sich mit den kleinen Helden, wenn man in seinen Nachforschungen nicht weiter kommt oder von einem ständig zu falscher Zeit und am falschen Ort erscheinenden Wächter ("Polizist" genannt) behindert wird. Natürlich finden sich die Lösungen am Ende des Bändchens ebenso wie ein Glossar, eine kurze Zeittafel zu den Olympischen Spielen und Informationen zu diesen Spielen in der Antike.

Ein Lob muss den Zeichnungen Günther Jakobs gezollt werden. Aus historischer und archäologischer Sicht sind sie korrekt und zeichnerisch gut getroffen.

Von daher kann man den vorliegenden Band durchaus noch empfehlen.

Königsberg, Katja & Gotzen-Beek, Betina: Die Tierolympiade. Ravensburger (Leserabe Stufe 1) 2008 • 42 Seiten • 7,50 (ab 7)



Eine Olympiade! Eine Olympiade im Dschungel. Die Tiere sind begeistert, denn der Menschenjunge Kito hat sie alle dazu eingeladen. Und in drei Tagen soll es losgehen. Alle Tiere trainieren, vor allem der Orang-Utan Bornie. Als die Spiele beginnen, scheint es aber, dass vor allem Bornie vom Pech verfolgt wird. Doch zum Schluss erringt auch er seinen Sieg.

Katja Königsberg erzählt eine lustige Geschichte, Betina Gotzen-Beck hat nicht minder lustige und bunte Bilder dazu gemalt. Kurze Sätze, eine extragroße Fibelschrift erleichtern den Leseanfängern die Lektüre, die sicher Spaß macht, weil es dort lustige Momente und Charaktere gibt. Das motiviert ganz sicher die Kinder, so dass leseschwache Kinder ermuntert und lesestarke Kinder in ihrer Lesefähigkeit bestärkt werden. Vielleicht erkennen die Kinder ja auch schon die Parallelen zum Dschungelbuch.

Die Bilder selbst sind in kräftigen Farben gehalten und durch die klaren Konturen und durch den einfachen Aufbau der Bilder sind sie auf das Wesentliche beschränkt. So können die Kinder sich die Bilder anschauen, ohne aber auf Dauer vom Lesen durch zu langes Betrachten abgelenkt zu werden.

Ein schönes Buch, das man im ersten Schuljahr – vor allem im Jahr der Olympiade – ruhig in der Klasse “lesen” sollte, um durch das mögliche Interesse an den Spielen, am Buch und am Lesen zu wecken oder um sich kurz im Rahmen der Fähigkeiten der Kinder mit den Olympischen Spielen zu beschäftigen.

Elmar Broecker



Inhaltsverzeichnis

Berger, Ulrike: Warum laufen Läufer links herum? Verblüffende Antworten über Sport und Olympia. Velber 2008	6
Gosciny, René & Uderzo, Albert: Asterix bei den Olympischen Spielen. Egmont 2008	8
Gosciny, René & Uderzo, Albert: Asterix bei den Olympischen Spielen (Filmbuch). Egmont 2008	8
Haderer, Kurt: Die Olympischen Spiele / Die alten Griechen. Tessloff 2008	5
Holler, Renée & Jakobs, Günther: Unter den Augen der Götter. Loewe 2008	12
Holtei, Christa: Skandal in Olympia. Ein Mitratedelikt aus dem Alten Griechenland. dtv 2008	9
Königsberg, Katja & Gotzen-Beck, Betina: Die Tierolympiade. Ravensburger 2008	13
Rambali, Paul: Der Mann, der barfuß lief. Carlsen 2008	11
Riefenstahl, Leni & Ray Müller: Olympia / Die Macht der Bilder. Arthaus 2006	7
Roberts, Katherine: Gefahr für Olympia. dtv 2007	12
Ross, Stewart: Abenteuer im alten Griechenland. Dorling Kindersley 2005	10
Wimmer, Jörg: Was ist was Quiz Olympia. Tessloff 2005	5
Wimmer, Jörg: Die Olympischen Spiele. Tessloff 2008	6